

## Newsletter-klein-klein-verlag am 12.02.2005

### Der Grippe-Parameter Die Ärztezeitung will die Grippeverimpfung bei Kindern erhöhen. Die Zeit für Impfungen ist jetzt günstig: Die Zeckenimpfung Cholera-Impfstoff schützt auch vor Reisediarrhöe Täglich sterben 30000 Kinder an vermeidbaren Krankheiten

Veronika Widmer

#### Der Grippe-Parameter in der Ärztezeitung

**Mit geschätzten Zahlen und mit Erkältungen bewirbt die Schulmedizin die Influenzaimpfung.**

Verantwortlich für den Grippeparameter in der Ärztezeitung sind Prof. Dr. Werner Lange, Berlin und Dr. Dr. Ralf Heckler, Niedersächsisches Landesge-



In Gebieten mit oranger und besonders mit roter Färbung ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, daß Patienten mit grippeähnlichen Symptomen eine Influenza haben. (Grippeindex Ärztezeitung)

sundheitsamt Hannover. Unter dem Titel: Die aktuelle Grippe-situation wird hier täglich in Form einer Grafik veröffentlicht. Die Zahlen stammen aus den Daten des Influenza-Frühwarnsystems. Die von dort bezogenen Daten mussten allerdings im Nachhinein jedes Jahr erneut wieder nach unten korrigiert werden. Bis die tatsächlich gemeldeten Zahlen öffentlichkeitsfähig vorliegen, ist es dann Sommer und dann interessiert die Panikmache aus dem letzten Winter niemand mehr.

#### Das suggestive Frühwarnsystem

„In Gebieten mit orangener und besonders mit roter Färbung ist die **Wahrscheinlichkeit erhöht**, daß Patienten mit grippeähnlichen Symptomen **eine Influenza haben**.“ (sic.) So die Ärztezeitung.

Hier werden also nicht die Influenza-Diagnosen zusammengetragen, sondern die Diagnosen der Erkältungskrankheiten. Hier werden auch keine Zahlen angegeben, wie viele Menschen in den verschiedenen Bundesländern erkältet sind, sondern hier wird von geringen, erhöhten und hohen Aktivitäten gesprochen.

Dass Erkältungen zum Winter gehören, wie im Winter der Schnee zu den Alpen, dürfte jedem bekannt sein.

Wie viele Menschen in den rot markierten Bundesländern tatsächlich eine Influenza hatten, kann im Nachhinein, immer erst Jahre später, im Epidemiologischen Jahrbuch vom Robert-Koch-Institut nachlesen werden. In den letzten drei Jahren wurde dem RKI und PEI jährlich unter **3000 Erkrankungs-fälle** gemeldet. In der Presse wurden in allen drei Jahren ca. 20.000 geschätzte Todesfälle und bis zu 60.000 Erkrankungs-fälle angekündigt.

Jahre später, wenn die tatsächlichen Todesfallzahlen veröffentlicht werden, interessiert

allerdings niemand mehr die Panikmache der letzten Jahre, die immer mit der Grippeimpfempfehlungen der deutschen medizinischen Institute einhergeht.

So ganz nach dem Motto: -was interessiert mich mein Geschwätz von gestern- veröffentlichten die Institute also aktuell pharmafreundlich nicht nachgewiesene und geschätzte Vermutungen und geben diesen den Anstrich von tatsächlichen Vorkommnissen.

Diese Praktiken haben mittlerweile schon fast Tradition und ein Konzept.

Im Bundesgesundheitsblatt 12/2004 wurde unter dem Titel: Impfgegner und Impfskeptiker, Geschichten Hintergründe The-sen Umgang, veröffentlicht:

**„So steigen die Verkaufszahlen des Influenzaimpfstoffs nach Pressemeldungen über drohende Pandemien, regelmäßig an. Auch bei Krankheitsausbrüchen ist die Zahl der Impfwilligen stets sehr groß.“**

Das deutsche Gesundheitswesen ist längst dem Marketing-konzept des Wirtschaftswachstums unterworfen. In dem Satz der Veröffentlichung im Bundesgesundheitsblatt erkennt der aufmerksame und geschulte Leser auch die Hintergründe dieser Aussage. Hier steht nicht, dass die Menschen die Impfungen vermehrt annehmen, wenn sie sich durch Krankheiten bedroht fühlen, sondern hier wird dem Kommerz Ausdruck gegeben: **Die Verkaufszahlen steigen an.**

## Ärztezeitung fordert auf, die Grippeverimpfung bei Kindern zu erhöhen

**Die Grippeimpfung ist das lukrativste Geschäft der Pharmaindustrie, denn sie muss laut RKI jährlich neu verimpft werden. Selbst wenn die Weltgesundheitsorganisation im Frühjahr für den kommenden Winter die selben behaupteten Virenkomponenten festlegt, wie im vergangenen Jahr.**

In der Ärztezeitung vom 21.12.2004 steht: „Auch bei Kindern ist eine Impfung gegen Grippe zu empfehlen, (...) Die Grippe-Impfung für Kinder wird von einigen Krankenkassen bezahlt.(...) Kinder mit Influenza müssen relativ oft in eine Klinik. (...) NEU-ISENBURG (eis). Bei Kindern verläuft eine Influenza in der Regel viel schwerer als bei Erwachsenen. Es spricht daher vieles dafür, Kinder ab sechs Monaten gegen Influenza zu impfen.

Kleinkinder haben im Gegensatz zu älteren Kindern oder Erwachsenen sehr viel engere Atemwege. Kleinkinder und Babys können sich nicht schnäuzen, sich beim Husten nicht aufrichten und sich auch nicht ablenken. Eine Erkältung sieht bei Babys und Kleinkindern sehr viel dramatischer aus, als bei größeren Kindern und Erwachsenen. Weiter haben sich Kleinkinder und Babys in vielen Fällen noch die Möglichkeit bewahrt, Fieber entwickeln zu können, mit dem sich der Körper entlastet und der eine normale Erscheinung einer starken Erkältung ist. Jede Erkrankung, die mit Fieber einhergeht sieht für den uninformierten Menschen schwerwiegender aus, als Erkrankungen ohne Fieber.

Größere Kinder und Erwachsene entwickeln in den vielen Fällen kein Fieber mehr. Dafür sind Erwachsene dann wochenlang latend krank, schlapp und erschöpft. Viele Eltern sind der Meinung, wenn ihre Kinder Erkältungskrankheiten fieberlos überstehen, sie hätten besonders robuste Kinder. Jeder Homöopath bestätigt, das Gegenteil ist der

Fall: Kinder, die in der Lage sind zu fiebern, machen oft einen schwerkranken Eindruck, am nächsten Tag sind sie allerdings auch oft wieder gesund. Wenn Babys und Kleinkinder sich schlecht fühlen, dann jammern sie. Sie haben keine andere Ausdrucksmöglichkeit. Jedoch: Jede erfahrene Mutter

weiß, wenn diese Babys und Kleinkinder die Zuwendung bekommen, die sie brauchen, dann sind Krankheitsverläufe der Kinder anstrengend, aber meist harmlos. Aber welche Mutter hat heute noch die Zeit, zwischen ihrem Spagat der Berufstätigkeit, ihrer Haus- und Ehefrauentätigkeit und ihrer Mütterlichkeit, die Zeit für kranke Kinder aufzubringen.

Der Staat trägt dieser Problematik der Mütter nicht Rechnung, wie die Veröffentlichung der Begründung der Windpockenimpfung deutlich gezeigt hat:

### Die Windpockenimpfung

wurde damit begründet, dass durch die Windpockenerkrankung das Bruttosozialprodukt der Wirtschaft belastet wird. Daher wird bei der Windpockenimpfung auch von einer Kosten-Nutzen-Analyse gesprochen.

Prof. Zepp errechnet Einsparungen von 1,7 Euro für die Krankenkassen pro ausgegebenen Euro für die Windpockenimpfung, was einer effektiven Einsparung von 70 Cent entspricht. Für die Volkswirtschaft errechnet er noch einmal eine Einsparung von 4 Euro.

Die Ärztezeitung argumentiert pro Windpockenimpfung mit dem Ausfall von jährlich etwa einer Million Arbeitstage, an denen die Mütter zu Hause bleiben müssen, um ihre erkrankten Kinder zu betreuen. In einem anderen Artikel der Ärztezeitung wird der Ausfall der Arbeitstage mit 400 000 angegeben.

**Wie degeneriert sind die Medizinsysteme, die befürworten, dass gegen eine völlig harmlose Kindererkrankung geimpft wird, um die Wirtschaft zu entlasten?**

**Grippe-Impfstoff zurückgerufen**  
München (dpa) - Der Pharmahersteller GlaxoSmithKline (GSK) hat alle Chargen seines Grippe-Impfstoffes Influxsplit SSW 2002 /2003 wegen möglicher Verunreinigungen zurückgerufen. (...). Bei diesen Verdachtsfällen habe man eine bakterielle Verunreinigung des Impfstoffes nicht ausschließen können. Bei der Rückrufaktion handele es sich um eine vorsorgliche Aktion im Interesse des Patientenschutzes, zu der man sich in Absprache mit dem Paul-Ehrlich-Institut entschlossen habe, hieß es weiter in der Mitteilung der Firma. (...) Derzeit bemühe man sich, mögliche außerhalb des Produktionsprozesses liegende Ursachen zu erkennen. (...) ©dpa

"Es spricht also sehr viel für eine Influenza-Impfung für Kinder", sagt Professor Schmitt, Vorsitzender der STIKO im Robert-Koch-Institut, in der oben genannten Veröffentlichung der Ärztezeitung zu der Grippeimpfung. Was allerdings konkret für eine Influenzaimpfung der Kinder dafür spricht, äußert er nicht, denn für eine umfassende Nutzen-Risiko-Abwägung fehlen noch die Daten zur Wirksamkeit der Impfstoffe und zur **Kosten-Effizienz**.

„Ärzte sollten Eltern aber darauf hinweisen, daß man Kinder ab

sechs Monaten gegen Grippe impfen kann", so Schmitt. Und: "Wenn ich Kinder im Alter zwi-

schen sechs und 24 Monaten hätte, würde ich sie gegen Grippe schützen".(sic.)

**Auch hier wird suggeriert, nicht wissenschaftlich faktisch argumentiert.**

### **Zeit für Impfungen ist jetzt günstig: Die Zeckenimpfung**

„Experten appellieren (...) an Ärzte, verstärkt zu impfen. Die Zeit dafür ist jetzt günstig, weil sich bis zur Zeckensaison der Schutz gut aufbauen lässt.“ (sic.)

Welch ein Wahnsinn, in der

Winterzeit, in der der Mensch naturgemäß anfälliger für Erkrankungen ist, Impfungen zu bewerben. Allerdings ist auch das geschickt gemacht: Impfungen in Form von Erkältungskrankheiten können dann in

den Grippeindex aufgenommen werden, denn labortechnisch nachgewiesen muss der Grippeindex nicht sein.

**Ein Schelm,  
wer dabei Böses denkt.**

### **Cholera-Impfstoff schützt auch vor Reisediarrhöe**

„MÜNCHEN (wst). Ein oraler Cholera-Impfstoff ist jetzt auch in Deutschland zugelassen. Die Vakzine bietet zugleich einen gewissen Schutz vor Diarrhöen. (...)

Der Totimpfstoff Dukoral® induziert in der Darmschleimhaut eine effektive Abwehr gegen Cholera-Erreger, wie Dr. Peter Gerold vom Unternehmen Chiron Vaccines Behring aus Marburg berichtet hat. (...)

Die Impfung bietet daher zugleich einen Schutz vor ETEC, die zu den häufigsten

Erregern von Reisediarrhöen gehören. Zur ETEC-Prophylaxe ist der Impfstoff allerdings bisher nicht zugelassen.“

Der orale Impfstoff soll laut Professor Hans Dieter Nothdurft bis zu 60 % aller Reisediarrhöen verhindern.

Dr. Christian Schönfeld vom Tropeninstitut in Berlin empfiehlt die Impfung außerdem Reisenden in Regionen mit fragwürdigem hygienischen Standard.

Bereits im 19. Jahrhundert war es ein bestätigtes medizinisches Wissen, dass die Hygienemaßnahmen, die Einrichtung von Abwassersystemen in den Städten und die Bereitstellung von Frischwasser die Choleraerkrankungen zurückgedrängt haben.

Anstatt sich auf dieses längst unzweifelhaft nachgewiesene Wissen zu besinnen, wird geimpft und damit der Wirtschaftsfaktor der Pharmaindustrie erhöht.

### **Täglich sterben 30000 Kinder an vermeidbaren Krankheiten**

#### **„UNICEF-Jahresbericht/Kinder in Afrika brauchen Hilfe**

BERLIN (ami). 30000 Kinder weltweit sterben jeden Tag an vermeidbaren Krankheiten. Dies sollte täglich eine Schlagzeile wert sein, sagte Entwicklungshilfeministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul gestern in Berlin bei der Vorstellung des UNICEF-Berichts zur Lage der Kinder in Krisengebieten 2005.“

Das Kinderhilfswerk UNICEF fordert für afrikanische Kinder dieselbe Hilfsbereitschaft, wie sie sich für die Opfer der Tsunami-Flut gezeigt habe. Die

Kinderhilfsorganisation will mit Impfungen und Vitamin-A-Gaben zur Senkung der Sterblichkeitsrate der afrikanischen Kinder beitragen.

In einem Land, in dem Impfungen stark rückläufig sind, werden sich kaum vermehrt Sponser für Impfungen finden lassen. Die Forderung an UNICEF sollte sein: Den afrikanischen Kindern endlich die Grundlage für gesunde Lebensführung zukommen zu lassen und ihnen Abwassersysteme und Frisch-

wasser in ausreichender Form zur Verfügung zu stellen. Anstatt dessen werden allerdings die Spendengelder für den Kauf von Impfstoffen verwendet und in die ausgemergelten, mangelernährten Kinder Afrikas Depotnervengifte implantiert, welche die Vergiftung dieser kleinen Körper noch vorantreibt.

(Siehe hierzu Info Nr. 8: Loyal & sicher? und Info Nr. 9 Impfungen & Lügen)  
Weitere Infos unter:  
[www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de)